

## MINNA KLANN

### NEUENGAMMER STRASSE 1

Minna Dorothea Karoline Klann wurde am 2. März 1900 in Sievershagen geboren. Von ihrem 6. bis zum 14. Lebensjahr besuchte sie die Dorfschule und arbeitete danach als Hausgehilfin. Im Alter von 20 Jahren heiratete sie den Schlosser Erich Klann. Im darauf folgenden Jahr wurde ihre Tochter Erika geboren, 1923 kam Regine zur Welt, und 1927 wurde ihr Sohn Hermann geboren. Minna trat der KPD bei und engagierte sich ehrenamtlich im „Arbeiterkinderheim zur Sonne“ im alten Lübecker Bahnhof auf der Wallhalbinsel.

Im Jahr 1934 wurde ihr Mann Erich zu einer langjährigen Zuchthausstrafe verurteilt. Bis zu ihrer eigenen Verhaftung am 12. Oktober 1935 war Minna Klann aktiv in der Leitung der KPD tätig. Sie warb neue Mitglieder, stellte Flugblätter her, baute Kontakte zu anderen Widerstandsgruppen auf und organisierte geheime Treffen. Minna und ihre Tochter Erika holten gemeinsam mit anderen illegale Schriften von schwedischen Schiffen, die regelmäßig den Lübecker Hafen anliefen. Dabei tarnten sie sich als Freundinnen der Seeleute, befestigten das Material unter ihrer Kleidung und gingen oft direkt an der Gestapo vorbei, indem sie eng umschlungen mit ihren vermeintlichen Geliebten von Bord gingen.

Zum Zeitpunkt ihrer Verhaftung litt Minna schwer an Tuberkulose. Wenige Tage später wurde auch ihre 14-jährige Tochter Erika verhaftet. Beide wurden bis zu ihrem Prozess im Gefängnis Lauerhof inhaftiert. Insgesamt verhaftete die Gestapo in diesem Monat 150-170 Personen in Lübeck. Am 12. Dezember 1936 wurde Minna Klann vom Volksgerichtshof wegen Hochverrats verurteilt. Sie erhielt eine Haftstrafe von acht Jahren und verbrachte ein Jahr wegen ihres Lungenleidens auf der Krankenstation.<sup>1</sup>

Am 18. April 1941, kurz vor ihrer Verlegung ins Strafgefängnis, stirbt Minna Klann in der Haftanstalt Lübeck-Lauerhof an den Folgen der Haftbedingungen. Ihr Grab befindet sich seit 1945 auf dem Vorwerker Friedhof.<sup>2</sup>

Ihre damals 14-jährige Tochter Erika wurde im Dezember 1936 aus der Haftanstalt entlassen. Ihre jüngeren Geschwister Regine und Hermann wurden in wechselnde, regimetreue Pflegefamilien untergebracht.

Nach ihrer Heirat starb Erika Klann am 2.9.19 44 bei der Geburt ihres ersten Kindes. Minnas Mann Erich, auch auf Grund seiner politischen Tätigkeit in Haft, wird nach Kriegsende aus dem Konzentrationslager Sachsenhausen befreit und stirbt 1948 an den Folgen seiner jahrelangen Haft.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Ina Schmidt: Frauen in der Lübecker Geschichte, Lübeck 1987, Seite 48/49. Lübeck eine andere Geschichte, Seite 178. Bestien und Befehlsempfänger. Frauen und Männer in NS-Prozessen nach 1945, hrsg. von Ulrike Weckel und Edgar Wolfrum, Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen 2003.

<sup>2</sup> Ina Schmidt, Seite 48/49

<sup>3</sup> Lübeck – eine andere Geschichte, Seite 178.



Abb.: Familie Klann<sup>4</sup>    Abb.: Minna Klann und ihre zwei Kinder



## Hintergrund:

### Der Widerstand der Lübecker Frauen gegen die Nazis hatte viele Formen

Wenn Maria Hartmann ihren Kinderwagen durch Lübeck schob, sah sie aus wie eine nette, alte Großmutter. Doch kein Enkelkind lag in ihrem Wagen, sondern eine Puppe – zur Tarnung. Unter der Babydecke versteckte die Oma Hochbrisantes: Flugblätter gegen die Nazis, Klebebänder mit Aufschriften wie ‚Nieder mit Hitler‘ oder ‚Wer Hitler wählt, wählt den Krieg‘. Wenn sie unbeobachtet war, klebte die KPD-Widerstandskämpferin ihre Spruchbänder an Fenster oder Briefkästen, verteilte ihre Flugblätter. – 1933 war sie bereits 72 Jahre alt.

Maria Hartmann ist nur ein Beispiel, wie sich Lübecker Frauen gegen die Nazis wehrten. Ina Schmidt (30) hat für ihre Diplomarbeit in über hundert Recherche-Gesprächen und vielen Stunden Archivarbeit den Widerstand von Frauen in der Hansestadt aufgespürt. Sie sieht in ihnen ‚Vorbilder für Zivilcourage‘.

---

<sup>4</sup> Lübeck – eine andere Geschichte, Seite 188.

Widerstand hatte viele Formen: Gertrud Meyer, die Ex-Freundin Willy Brandts, verteilte Flugblätter gegen die Nazis und wurde im Mai 1933 deshalb verhaftet. Gertrud Ahlfs bot einer Freundin und ihrer Familie Unterschlupf, weil diese als ‚Halbjüdin‘ von den Nazis verfolgt wurde. Andere sammelten Spenden für die Familien Inhaftierter. Eine Frau wurde von ihrem Kaffeekränzchen denunziert, weil sie Zweifel am Sinn des Krieges äußerte. Einmal, als Maria Hartmann mit Flugblättern vom Bahnhof zum Holstentor zurückging, sah sie plötzlich eine SA-Kontrolle auf der Puppenbrücke. Seelenruhig setzte sie sich auf eine Bank und gab das Material ihrem 14jährigen Enkel, der es Blatt für Blatt ins Wasser segeln ließ. Sie wurde nie gefasst.<sup>51</sup>

## QUELLEN

- **Archiv der Hansestadt Lübeck**
  - Ordnungsamt
  - Meldekartei-Archiv
  - Verstorbene – 1965
  - 3 Behörden bis 1937
  - 3.9-3 Kirchhofs- und Begräbnisdeputation 1815-1936
  - Mg. II Reste Wiehmann, enthält Listen von KZ-Insassen
  - Akte X 8b Friedhofsamt, Listen der im Lazarett Cambrai-Kaserne verstorbenen Personen = KZ. Beerdigung auf dem israelischen Friedhof in Moisling. Liste der auf den hiesigen Friedhöfen beigesetzte Ascheurnen von Konzentrationären, enthält Sterbeurkunden
  - Akte X 9 Liste und Bestattungsanträge des auf den hiesigen Friedhöfen beigesetzten Ascheurnen von Konzentrationären. Liste der auf dem Vorwerker Friedhof Block 19-4 bestatteten KZ-Leichen Ehrenmal für Kriegsofper
- **Adressbücher der Hansestadt Lübeck**
- **Schleswig-Holsteinisches Landesarchiv (LAS) Abteilung 357.3 (Strafanstalten-Lübeck)** Akte Nr.
  - LAS Abteilung Abteilung 761 (Kreissonderhilfsausschuss) Akte Nr.
  - Untersuchungsgefängnis – Staatsanwaltschaft – Landgericht - Zuchthaus
- **Bundesarchiv Berlin**
  - Volksgerichtshof, NJ 1239, 10369, 10527, 1224

## LITERATUR

- BRINGMANN, Fritz: Erinnerungen eines Antifaschisten 1924-2004, Hamburg 2004.
- IMBERGER, Elke: Widerstand von "unten". Widerstand und Dissenz aus den Reihen der Arbeiterbewegung und der Zeugen Jehovas in Lübeck und Schleswig-Holstein 1933 - 1945, Neumünster 1991.
- PETROWSKY, Werner und Arbeitskreis „Geschichte der Lübecker Arbeiterbewegung“: Lübeck - Eine andere Geschichte. Einblick in Widerstand und Verfolgung in Lübeck 1933-1945 sowie Alternativer Stadtführer zu den Stätten der Lübecker Arbeiterbewegung, des Widerstandes und der nationalsozialistischen Verfolgung, hrsg. vom Zentrum, Jugendamt der Hansestadt Lübeck, Lübeck 1986.
- Lübeck unterm Hakenkreuz. Wegweiser zu den Stätten des Widerstandes und der Verfolgung in Lübeck 1933 - 1945 von Marianne und Günther WILKE, hrsg. von der

---

<sup>5</sup> Lübecker Nachrichten vom 17. Juli 1994 und Ina Schmidt: Frauen in der Lübecker Geschichte, Lübeck 1987.

Vereinigung der Verfolgten des Nationalsozialismus – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA), o.O., o.J. (Lübeck 2008).

## QUELLEN

- **"bestien" und "befehlsempfänger": Frauen und Männer in NS-Prozessen ...** von Ulrike Weckel, Edgar Wolfrum - 2003 - War crime trials - Frauen und Männer in NS-Prozessen nach 1945: „Über Minna Klann war lapidar vom mildernden Umständen die Rede ... 18, vgl. das Urteil gegen Minna Klann und andere vom 12. ...
- **Frauen in der Lübecker Geschichte**
- Minna Klann, geb. 2.3.1900 Sievershagen (Holstein), gestorben 1940 Lübeck:
- „Minna Klann war Mitglied der KPD in Lübeck seit 1924 und wurde aufgrund ihrer ...“
- **Ein Lübecker im Widerstand.**
- Edmund Fülcher auf einem Polizeifoto. nach seiner Verhaftung im Oktober 1935. Minna Klann, Mitangeklagte Edmund Fülchers vor dem Volksgerichtshof, ... **[www.akens.org/akens/texte/info/49/Nachruf.pdf](http://www.akens.org/akens/texte/info/49/Nachruf.pdf)** - **Ähnliche Seiten**
- „Minna Klann war Mitglied der KPD in Lübeck seit 1924 und ...“
- „Minna Klann ebenso wie der Sozialdemokrat Julius Leber und Erich Mühsam, dessen Schicksal es war, den Nationalsozialisten als Jude, ...“  
**Demokratische Geschichte, Band 8 Essay 7**

## EXKURS: „WIDERSTAND“

Lübeck war eine Hochburg der Arbeiterbewegung. Die Mitglieder von SPD und KPD leisteten erbitterten Widerstand gegen die Machtübergabe an die Nationalsozialisten. Hunderte ihrer Funktionäre wurden in den ersten Wochen und Monaten von der Gestapo verhaftet und in Konzentrationslager gesperrt. Drunter befanden sich auch einige Bürgerschaftsmitglieder, wie der KPD-Abgeordnete Erich Klann. Andere wie der junge Herbert Frahm, alias Willy Brandt, konnten ins Ausland fliehen und die Widerstandsarbeit von dort unterstützen. In der Folgezeit organisierte sich im Untergrund ein illegaler Widerstand. Eine bedeutende Rolle dabei spielten die Mitangeklagten von Edmund Fülcher, Ernst Puchmüller und Minna Klann. Puchmüller organisierte die Widerstandsarbeit, Fülcher traf in Norwegen mit Frahm zusammen, schmuggelte illegale Druckschriften in den Lübecker Hafen und übergab es dort u.a. an Minna Klann und ihre Tochter Erika, die es wiederum an andere Widerstandskämpfer verteilten.

© CHRISTIAN RATHMER, 2011